



В. Сулейманов
Земнов. млекоп.
от архива.
М 20125

Einige Mitteilungen über die Säugetiere des
mittleren Kopet-Dag und der anliegenden
Ebene (Russisch-Turkestan).

Von

S. I. Ogneff und W. G. Heptner.



10470

2. *Crocidura dinniki* Ognev.

Der neue und östlichste Fundort dieser seltenen Art ist an dem Flusse Tehai, einem Nebenflusse des Giurgen, Astrabad-Provinz Nordpersiens, in der Nähe der St. Koundus, entdeckt worden.

3. *Pachyura etrusca* Savi.

Dieses Tierchen lebt im Gebirge Bolschie (Grosse) Balkhani, in der Berggruppe, die sich zum Norden von der Eisenbahnstrecke zwischen Askhabad und Krasnowodsk (ein Hafen am Kaspischen Meer) befindet.

4. *Diplomesodon pulchellum* Licht.

Diese eigentümliche Spitzmaus wurde in der Nähe der Station Repetek der Zentral-Asiatischen Bahn, in der Wüste Kara-Kum, zwischen Merv und Tehardschui, erbeutet.

5. *Hemiechinus albulus major* subspec. nov.

1905. *Erinaceus albulus turanicus* K. A. Satunin. Übersicht der Säugetiere Transcaspiens, Zeitschriften der Caucasischen Abtheilung der Kaiserl. Geograph. Gesellsch. Bd. XXV S. 15.

Typus: Nr. 7551, ♂. 25. Juli 1896. Station Annau, nebst Askhabad, Transkaspien. P. A. Varentzoff leg. (Sammlung des Zoologischen Museums der Russischen Akademie der Wissenschaften). Außer diesem Exemplar noch drei Cotypen in der persönlichen Sammlung von S. I. Ogneff aus Annau (2) und Askhabad (1).

Diagnose: Der Schädel ist etwas größer als der von *H. albulus turanicus* Satun. Die Condylbasallänge des Schädels ist 47,3 bis 52,9 mm, die Jochbogenbreite 27,9—32,6 mm. Die Ohren sind bedeutend länger als die der turanischen Subspezies, ihre Länge ist 47—49,1 mm. Die Sohle der Hinterpfote ist auch etwas größer: 34,2—38,6 mm.

Dieser Igel lebt in der leimsandigen Halbwüste, wo er ziemlich gewöhnlich ist. Ist öfters in den Dörfern (Aulen) und Gärten zu finden. Ist sogar in Askhabad selbst erbeutet. Bisher ist uns dieses Subspezies nur aus der Akhalteke-Ebene, längs der Kopet-Dag-Kette, bekannt.

6. *Paraëchinus hypomelas* Brandt.

Eine ausführliche systematische Beschreibung der von uns gesammelten Igel und eine Übersicht der ganzen Gattung *Para-*

18221
 Im Frühling des Jahres 1925 wurde von den Verfassern dieses Aufsatzes eine kurze Forschungsreise in die südwestliche Gegend Transcaspiens unternommen. Es wurde ein Teil der Akhal-teke-Oase, der Kopet-Dag-Kette entlang, und der Mittelteil dieses Bergsystems untersucht. Obgleich die Fahrt von einer sehr kurzen Dauer war, ergab sie jedoch, wie es vermutet wurde, wertvolles Material zur Kenntnis der Säugetiere dieser Gegend, die bisher noch nicht genügend der Erforschung unterzogen war. Dieser Artikel stellt einen höchst gedrängten und verkürzten Auszug aus einem großen Werk in russischer Sprache dar. Er macht keinen Anspruch, eine volle und revidierte Liste der Säugetiere Transcaspiens zu geben und gibt nur die von uns gesammelten Arten¹.

Diese Beschränkung des Themas ist mit Absicht gemacht, da es noch nicht an der Zeit zu einer erschöpfenden Darstellung der Säugetiere dieses interessanten Landes ist. Obgleich diese Gegend Rußlands schon von einer ganzen Reihe Naturforscher besucht worden ist, ist doch die Untersuchung derselben noch weit nicht genügend. Der beste Beweis davon ist die Entdeckung (im Jahre 1923 und 1926) zweier neuen Gattungen der Säugetiere (*Myomimus* Ogn. [Myoxidae] und *Eremaelurus* Ogn. [Felidae]). Später hoffen wir ein spezielles Werk einer vollständigen Beschreibung der Säugetierfauna des Transkaspischen Gebietes zu widmen. Indessen soll diese kleine Arbeit als eine Erweiterung der von Radde und Walter² dienen; die letzte ist den westlichen Naturforschern gut bekannt und öfters von ihnen zitiert, doch ist sie schon sehr unzeitgemäß sowie voller Fehler und Ungenauigkeiten.

Dieser Artikel enthält auch einiges über die Säugetiere der Gegenden, die dem Gebiete unserer Erforschungen naheliegen, namentlich über einige Insectivora und Gerbilinae.

1. *Crocidura leucodon persica* Thom.

Diese Form ist in der Nähe von Tersakan entdeckt, in der Astrabadischen Provinz Persiens, 30 Werst von der St. Gumbet-Kabus entfernt.

¹ Es werden im ganzen, in den früheren administrativen Grenzen des Transkaspischen Gebietes ungefähr 90 verschiedene Formen der Mammalia gezählt.

² Die Säugetiere Transcaspiens. Zoologische Jahrbücher, IV, 1889.

ëchinus wurde vor nicht langer Zeit bei S. I. Ogneff in einer speziellen Arbeit gegeben³. Es ist zu bemerken, daß bei unserer Art ein sichtlich ausgesprochener Dimorphismus der Färbung beobachtet wird; man trifft sehr helle, gelbweißliche Igel, sowie auch andere von fast rein schwarzer Farbe.

Dieser Igel bevorzugt scheinbar die Gebirge und wurde in der Ebene von uns nur am Fuße der Bergkette selbst gefunden.

7. *Rhinolophus ferrum-equinum ferrum-equinum* Schreb.

Diese Fledermaus hat scheinbar eine große Verbreitung im Süden Transkaspens, d. h. im Kopet-Dag, in den Bolschie Balkhani, im Parapamis und dem Flusse Murgab entlang.

8. *Myotis myotis omari* Thom.

Zum ersten Male in den russischen Grenzen gefunden und ist dem Kopet-Dag entlang ziemlich gemein. Diese Form ist von Thomas aus den Umgebungen von Isfaghan, Südpersien, beschrieben worden.

9. *Myotis emarginatus desertorum* Dobson.

Diese Fledermaus aus Talk in Belutschistan, von Dobson im Jahre 1876 beschrieben, ist, wenn auch selten, doch im untersuchten Gebiete des Kopet-Dags zu treffen. Als Synonyme dieser Form können *M. lanacens* Thom. 1920 und möglicherweise auch *M. e. turcomanicus* Bobrinski 1925 betrachtet werden.

10. *Myotis mystacinus transcaspicus* subspec. nov.

Typus: Nr. 184, ♂. 12. Juni 1925. Dorf Mikhailovskoi (Germab) im Kopet-Dag, Transkaspien. Cotypen: 6 Exemplare vom selben Ort und 4 aus Askhabad.

Diagnose: *M. m. transcaspicus* unterscheidet sich von *M. mystacinus* typ. durch bedeutend mindere Maße, eine helle, bräunlichgelbgraue Färbung und eine scharfe Verkleinerung in der Größe der zweiten Prämolaren in beiden Kiefern.

Die Bartfledermaus ist in der von uns untersuchten Gegend ziemlich gewöhnlich, obgleich nicht sehr zahlreich.

Myotis mystacinus przewalskii aus der Gebirgskette Russky (Chotan-Tag), von Bobrinski beschrieben (Comptes Rendues de l'Académie de Sciences, Petersbourg 1926), unterscheidet sich durch eine noch hellere Färbung und zeichnet sich von der Serie unserer transkaspischen Form aus.

³ S. I. Ogneff, Über die systematische Stellung einiger Vertreter der Gattung Paraëchinus. Zoologischer Anzeiger, Bd. LXIX, 1927, S. 209—218.

11. *Pipistrellus pipistrellus bactrianus* Sat.

ist die außer allen Fledermäusen am meisten verbreitete sowohl im Tal als auch im Gebirge.

12. *Eptesicus serotinus turcomanus* Eversm.

ist, wie die hervorgehende Art, die gewöhnlichste in dem von uns untersuchten Gebiete.

13. *Otonycteris hemprichii* Peters.

Diese, in den Sammlungen höchst seltene Fledermaus ist ständig aber nicht oft im Kopet-Dag und der anliegenden Ebene, z. B. in Askhabad, zu treffen.

14. *Meles meles minor* Satunin.

Wie es uns gelungen ist aufzuklären, bewohnt dieser Dachs namentlich den Kopet-Dag. Das Tier ist ziemlich selten und hat eine sporadische Verbreitung. Es ist sehr wohl möglich, daß man später diese Form mit *M. m. canescens* Blanf. vereinigen wird.

15. *Meles leptorhynchus arenarius* Sat.

ist neben der St. Artyk, zentralasiatische Bahn, östlich von Askhabad, entdeckt worden.

16. *Mellivora indica* Gray.

Um die von uns gesammelten Kenntnisse und Daten aus den Werken einer Reihe russischer Verfasser zusammenzubringen, muß noch über diese Art hinzugefügt werden, daß der Honigdachs keine große Seltenheit im Kopet-Dag, an dem an Persien angrenzenden Fluß Atrek und in einigen Teilen der Astrabadischen Provinz darstellt. In der letzten Zeit ist eine Kolonie dieser Tiere in dem Sandgebiet der Station Artyk, 100 Werst östlich von Askhabad entfernt, erörtert worden. Das Tier ist auch im Tal des Flusses Tedschen zu treffen. Das kollektionierte Material zeigt, daß sich hier eben *M. indica* und nicht *M. wilsoni* aus Persien, von Cheesman beschrieben, befindet.

17. *Vormela peregusna alpherakyi* Birula

ist im Gebirge sowie auf der Ebene zu treffen. Als Synonyme dieser Art kann man *V. tedschenica* Sat. und *V. kozhewnikovi* Sat. nennen.

18. *Lepus tolai craspedotis* Blanf.

Wie es aufzuklären uns gelungen ist ist es dieser Hase, früher aus dem Belutschistan beschrieben, der auf dem Kopet-Dag lebt. Er hat seine Verbreitung in den Steppen des Gebirgsplateaus und vermeidet die Ebene.

19. *Lepus tolai desertorum* subsp. nov.

Typus: Nr. 107, ♀. 21. Juni 1925. Station Annau bei Askhabad (Sammlung von S. I. Ogneff).

Diagnose: Unterscheidet sich durch eine außergewöhnliche helle sandgelbe Färbung des Sommerpelzes (etwas inzwischen *avellaneous* und *vinaceous buff.*) mit einem sehr geringen Anflug von schwärzlichen Haaren. Die Winterexemplare haben auf dem Rücken deutliche, ungleichmäßige, schwärzliche Flecken auf dem hellgelblichen Grunde. Die Dorsalhälfte des Schwanzes und die inneren Ohrensippen sind von einem reinen Schwarz. Der Schädel ist sehr klein mit verkürzten Nasenknochen, schwachem Jochbogen und sehr kleinen Zähnen. Die Condylbasallänge des Schädels ist 67,5—72 mm; die obere Länge des Gehirnschädels (vom Inion bis zum Nasion) ist 50,1—51,7 mm; die Länge der oberen Zahnreihe 13—14,3 mm; die größte Länge der Nasenknochen 31,8—35,4 mm; die Jochbogenbreite 37—40,7 mm; die breiteste Stelle der Jochbogen 5,2—6,1 mm.

Dieser Hase hat eine große Verbreitung im Süden Transkaspens und bewohnt gern die sandigen Wüsten. In der Nähe von Askhabad sind die Hasen ziemlich selten.

20. *Ochotona rufescens regina* Thom.

Der Pfeifhase ist im Kopet-Dag ganz gewöhnlich und ziemlich zahlreich. Die Verbreitung ist unregelmäßig und sporadisch.

21. *Cricetulus migratorius migratorius* Pall.

Dieser kleine Hamster ist öfters in der untersuchten Gegend zu treffen. Er gehört zu der typischen Form aus den dürren Steppen zwischen der Wolga und dem Ural, die Pallas beschrieben hat.

22. *Calomyscus hotsoni* Thom.

Dieses merkwürdige Tierchen, aus dem südöstlichen Persien beschrieben, hat eine große Verbreitung auf dem Kopet-Dag und ist in manchen Orten sogar zahlreich. Noch vor unseren Studien wurde er im Gebirge Bolschie Balkhani gefunden. Als Synonym dieser Art ist *Calomyscus mystax* Kaschk. 1925 zu betrachten.

23. *Microtus arvalis transcaspicus* Sat.

stellt keine besondere Art vor, wie es bisher angenommen wurde, sondern eine größere Form der gewöhnlichen Feldmaus. Es ist ein ziemlich gewöhnlicher Nager, der auf den kultivierten Feldern und hauptsächlich in den Bergen der untersuchten Gegend haust.

24. *Chilotus paradoxus* spec. nov.

Typus: Nr. 307, ♂. 9. Juli 1925. Die Gegend Tschuli, neben Askhabad, Kopet-Dag, Transkaspien (Sammlung von S. I. Ogneff). Noch 14 Exemplare, außer dem Typus, von uns in Tschuli erbeutet, in der Nähe des Dörfchens Dmitrievsky (Kurkulab), Paß Hainilau im Kopet-Dag, und 18 Exemplare aus dem Tale des Flusses Ssumbar.

Diagnose: Der Schädel ist größer als der von *Chilotus socialis* Pall. m^2 und manchmal auch m^1 tragen auf den vordersten Schmelzschlingen deutlich ins Innere hervorragende Kanten, wie bei *M. agrestis*. An den Sohlen der Hinterpfötchen sind fünf Schwielen, aber man trifft auch einzelne Exemplare mit sechs Schwielen. Die Färbung gleicht sehr der von *Chilotus socialis*, d. h. daß der allgemeine Ton des Rückens ist von einem Graugelb (etwas inzwischen buffy-brown und drab); die Seiten des Körpers sind von einem deutlich sandigen Ton; der Bauch ist weißlich.

Diese neue Art hat einige gleiche Kennzeichen wie *Microtus irani* Thom. 1921 aus Schiraz. Die Feldmaus ist ziemlich gewöhnlich im Kopet-Dag, wo sie zu großen Kolonien auf den Steppflächen, in den Bergen und auf den kultivierten Ländern, in den Tälern der Flüsse neben Dörfern im Gebirge haust.

25. *Ellobius fuscicapillus* subsp. nov.

Diese Blindmäuse befinden sich im Kopet-Dag und im Tal des Ssumbarflusses.

26. *Ellobius talpinus transcaspiae* Thom.

bewohnt die Akhalteke-Ebene, die am Fuße des Kopet-Dags liegt.

27. *Mus musculus sewerzovi* Kaschk. 1922.

Die Hausmaus unseres Gebietes, die sich sowohl in von Menschen bewohnten Orten, als auch in den bearbeiteten Feldern befindet, schließen wir der aus Taschkent beschriebenen Form an. *Mus oxyrrhynus* Kaschk. (1922) aus der Hungersteppe (Golodnaya-Steppe), Samarkand-Gebiet, soll als Synonym der *M. m. sewerzovi* betrachtet werden.

28. *Mus (Silvimus⁴) sylvaticus chorassanicus* subsp. nov.

Typus: Nr. 137, ♂. 29. Mai 1925. Makhtum-Kala, 13 Werst von Askhabad entfernt. W. G. Heptner leg.

⁴ Nom. emend. anstatt *Sylvaemus* Ogneff 1923 (= *Nemomys* Thom. 1924 Synonym von *Silvimus*).

Diagnose: Unterscheidet sich von seinen nächst verwandten Formen durch eine blasse trübgraue Färbung (drab) mit einem etwas gelbsandigen Anflug. Ein kaum bemerkbarer, schmaler, ovaler Flecken auf der Brust. Die Körper- und Kopflänge ist 88,2—93 mm; die Schwanzlänge 80—102,2 mm, die Hintersohle 20,2—22,5 mm, die Ohrenlänge 15—16,2 mm, Zitzen 8.

Die Unterscheidungskennzeichen der neuen Form von dem ihr nahestehenden *S. s. arianus* Blanf., *S. s. whiterby* Thom., *S. s. pallipes* Barr.-Ham., *S. s. griseus* True sind genügend scharf ausgesprochen.

Die Waldmaus ist ziemlich gemein in den Oasen der Ebene und im Gebirge.

29. *Nesokia bailwardi* Thom.

Die Erdratten wohnen in den kultivierten Teilen der Täler des Kopet-Dag und teilweise in der Ebene am Fuße des Gebirges. Sie gehören zu der von O. Thomas aus Bender-i-ghjaz auf der Südküste Kaspiens beschriebenen Form, *N. satunini* Nehr. (Merv) und *N. boettgeri* Radde et Walter (Amu-Darja bei Tchardschui) sollen als Synonyme der afghanischen *N. huttoni* betrachtet werden.

Die *Nesokia* haben in unserem Gebiete eine bedeutende Verbreitung und bringen großen Schaden den landwirtschaftlichen Kulturen.

30. *Gerbillus meridianus* Pall.

Die gewöhnliche Form der sandigen Wüste. *G. büchneri* Thom. und *G. roborovskii* Büchn. sind Subspezies des *G. meridianus* Pall.

31. *Gerbillus*⁵ *tamaricinus jaxartensis* subsp. nov.

Typus: ♂ sen. Juli 1924. St. Kara-Usiak der Orenburg-Taschkent-Bahn, Perovsky-Bezirk, Syr-Darjinsky-Gebiet (an der Mündung des Syr-Darja), E. P. Spangenberg leg. (Sammlung von S. I. Ognoff).

Diagnose: *G. t. jaxartensis* unterscheidet sich von *G. tamar.* typ. (von der Mündung des Urals) durch eine bedeutend hellere Färbung des Oberkörpers. Die Farbe des Rückens ist von einem sandigen Rot, stark ausgedrückt auf dem Kopf, hauptsächlich zwischen den Augen. Die dunklen, dreieckigen Flecken auf den

⁵ Die Systematik der *Gerbillinae* ist außerordentlich kompliziert. Auch die Gattungsgruppen sind noch gar nicht festgestellt, und die Erläuterung verschiedener Verfasser ist vollständig willkürlich. Deshalb behalten wir zunächst für alle paläarktischen Wüstenmäuse, außer den *opimus*, *namus*, *przewalskii*, *obesus*, *duprasi* die Gattungsbenennung *Gerbillus*.

Rückenseiten der Hintersohlen sind völlig oder bloß wenig bemerkbar. Der Schwanz ist heller von unten als bei der typischen Form. Unterscheidet sich von *G. t. satschouensis* Sat. (1904) durch eine dunklere Färbung des Oberkörpers. Hat seine Verbreitung dem Mittelstrom entlang und an der Mündung des Syr-Darja, an der nordöstlichen Küste des Aral-Meerer und in der Nähe von Bukhara.

G. ciscaucasicus Sat., aus den Steppen des nordöstlichen Cis-kaukasus beschrieben, stellt bloß ein dunkleres Subspezies des *G. tamaricinus* vor.

Im Gebiete unserer Untersuchungen in 1925 ist *G. tamaricinus* nicht erbeutet.

32. *Gerbillus persicus suschkini* (Kaschk.) 1925.

Die persische Wüstenmaus ist ziemlich gewöhnlich dem Kopet-Dag entlang und im Gebirge Bolschie-Balkhani. Früher wurde sie als eine selbständige Art, *Tatera suschkini*, beschrieben, aber unseren Beobachtungen nach stellt sie bloß eine nicht scharf differenzierte Form (Subspezies) der persischen Wüstenmaus vor.

33. *Gerbillus erythrourus eversmanni* Bogd. ex Eversm. ist im Kopet-Dag ziemlich gewöhnlich. Wie es uns gelungen ist, festzustellen, dank der Durchsicht Bogdanoffs Originalexemplare im Zoologischen Museum der Akademie der Wissenschaften in Petersburg, soll das Fort Alexandrovsky auf der Halbinsel Mangy-schlak (am Kaspischen Meer) als Terra typica der subsp. *eversmanni* betrachtet werden, aber nicht die mehr südlichen Teile Turkestans (Samarkand, Kopet-Dag), wie es die englischen Verfasser (Thomas) annahmen.

34. *Rhombomys opimus opimus* Licht,

wohnt in großer Zahl wie in der sandigen Halbwüste der Vorgebirge des Kopet-Dags, so auch in der Wüste Kara-Kum.

35. *Dyromys nitedula bilkiewiczzi* subsp. nov.

Typus: Nr. 199, ♂. ad. 15. Juni 1925. Dorf Mikhailovsky (Germab) im Kopet-Dag, 70 Werst WSW von Askhabad.

Cotypen: Nr. 187, ♂. ad. 12. Juni 1925 und Nr. 201, ♂. ad. 15. Juni 1925 aus demselben Ort. Außer den genannten noch 9 Exemplare ebenfalls von demselben Ort.

Diagnose: *D. n. bilkiewiczzi* unterscheidet sich von den Formen *nitedula*, *obolenski*, *pictus*, *tichomirovi* und *angelus* durch

eine trübe und blasse Färbung des Rückens mit einem braun-gelblichen Anflug. Grelle Flecken hinter den Ohren, auf den Wangen und Streifen an den Seiten des Körpers sind entweder vollständig abwesend oder nur kaum merkbar. Ist in den Gärten und verwilderten Bergschluchten des Kopet-Dags verbreitet. Diese Form ist im von uns untersuchten Gebiete ziemlich gewöhnlich, aber ihre Verbreitung ist sehr sporadisch. Dank ihrer verborgenen Lebensweise blieben diese Baumschläfer bisher den Forschern dieses Landes unbekannt.

36. *Myomimus personatus* Ogn.

Ein Exemplar dieses merkwürdigen Tierchens wurde bei Kainy-Kassyr (an der persischen Grenze) erbeutet.

37. *Spermophilopsis leptodactylus* (*leptodactylus*) Licht
an Subspezies distinguenda?

ist öfters in der sandigen Wüste zu treffen. Eine notwendige Bedingung seiner Existenz ist der Triebsand; kompakten Lößgrund vermeidet er entschieden. *Spermophilopsis schumakovi* Sat (Kuschka) ist eine Unterart des *leptodactylus*. Terra typica von *S. l. leptodactylus* die Sandwüste im Norden von der Stadt Bukhara.

38. *Hystrix hirsutirostris satunini* Müller.

Das Stachelschwein ist sehr gewöhnlich im Kopet-Dag und der anliegenden Ebene. Es lebt in der Nähe der turkmenischen und russischen Dörfer und bringt großen Schaden den Gemüsegärten.

39. *Ovis orientalis cycloceros* Hutton.

sind in manchen Orten, auf dem Bergplateau des Kopet-Dags, von reicher Steppenvegetation bewachsen, sehr zahlreich. Die Benennung wird den Daten des Monographisten dieser Gruppe, dem Akademiker Nassonoff nach, angegeben, welcher ein umfangreiches Material aus unserem Gebiete zu seiner Verfügung hatte.

40. *Capra hircus aegagrus* Gmel.

ist auf dem ganzen Kopet-Dag gewöhnlich. Hält sich meistens in den felsigen Orten auf. *C. h. neglectus* Zar. et Bilk. (Bendoun im WNW von Seistan-Persien) ist augenscheinlich eine sehr nahe Form, wenn nicht der *C. h. blythi* Hume identische.

Moskau 1927.

Zoologisches Universitätsmuseum.

